## AG EbM

# Kontinuität bewahren und neue Schwerpunkte etablieren

Evidenzbasierte Medizin in der Chirurgie mutet an „wie ein Partygespräch über ein Buch, das allenfalls einer wirklich gelesen hat und von dem mancher den Klappentext, einige die Kritiken und viele nur den Titel kennen", das ist ein Zitat aus dem folgenden Buch: Lange V. Evidence-based Medicine im chirurgischen Alltag – Anspruch und Wirklichkeit. Mitt Dtsch Ges Chir 2003;32:143–6.

Spätestens seit dem politischen Beschluss, Reformen der sozialen Sicherungssysteme mit den Prinzipien der evidenzbasierten Medizin (EbM) zu verbinden, fällt auch in Beiträgen aus O und U reflexmäßig häufig das Schlagwort der „Evidenz" – quasi gleichgesetzt mit einem bekräftigenden (oder ablehnenden) „Vollbeweis" für die Wirksamkeit diagnostischer und häufig auch operativer Verfahren. Während wir in unserem Fach, beispielsweise bei der Klassifikation von Frakturen, eine feinjustierte Systematik hinterlegt haben, die jeder zukünftige Facharzt kennen soll, scheint es bei der Conclusio zur „Evidenz" aber allzu häufig zu genügen, Studien aneinandergereiht zu zitieren oder nur aus einem prospektiv randomisierten Studiendesign die Wirksamkeit einer Therapie herzuleiten. Diese Schlussfolgerung ist falsch. Das Wesen der EbM ist nicht schwarz-weiß. Um ihre Kennzahlen richtig zu berechnen und zu bewerten, braucht es eine spezielle Ausbildung, klinische Erfahrung und Fachwissen. Alleine schon deshalb erscheint es wichtig, dass sowohl das Curriculum für die EbM in O und U als auch die Interpretation von Studienergebnissen in der Regie geschulter Fachärzte für O und U verbleibt. Die Arbeitsgemeinschaft Evidenzbasierte Medizin (AG EbM) der DGOU ist dafür seit über einer Dekade lang Ansprechpartner und hat 2020 weitere

© magele-picture / stock.adobe.com

Schwerpunktbereiche etabliert. Somit werden mittlerweile sechs Themenfelder unter dem Dach der AG zusammen bearbeitet:

### Arbeitsfelder

**1. Kursformat EbM in Orthopädie und Unfallchirurgie** (*L. Dubs, Winterthur, T. Liebs, Bern, T. Renkawitz, Heidelberg*)

Der zweitägige Kurs vermittelt einen Werkzeugkoffer, mit dem es gelingt, die Qualität von wissenschaftlichen Studien und die Zuverlässigkeit von medizinischen Aussagen in O und U zu beschreiben, zu berechnen und zu bewerten.

**2. EbM-Kommentierung und EbM-Preis** *(T. Renkawitz, Heidelberg)*

Präsentationen mit hoher klinischer Relevanz werden auf dem DKOU durch speziell geschulte EbM-Kommentatoren unmittelbar nach dem Vortrag bewertet. Die besten kommentierten Arbeiten werden mit dem „EbM-Preis der DGOU" ausgezeichnet.

**3. Wissenschaftsmentoring** (*M. Weber, Bad Abbach, A. Postler, Dresden*)

Kostenfreie, unabhängige Beratung bei der Planung von patientenzentrierten Studien aus O und U, um mögliche Verzerrungen und Interpretationsprobleme bereits in der Vorbereitung zu vermeiden.

**4. Evidenzbasierte Publikationen** (*D. Stengel, Berlin, A. Steinbrück, München/Augsburg, W. Mutschler, München, T. Liebs, Bern, J. Windolf, Düsseldorf, T. Renkawitz, Heidelberg et al.*)

**5. Evidenzbasierte Registerauswertungen und Leitlinienarbeit** (*A. Steinbrück, München/Augsburg, A. Postler, Dresden*)

Die AG beteiligt sich an Registerauswertungen (aktuell innerhalb des EPRD) und an der Leitlinienerstellung (aktuell „Coxarthrose") unter evidenzbasierten Kriterien.

**6. TraumaEvidence** *(J. Windolf, Düsseldorf, A. Neubert, Düsseldorf)*

Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten („systematic reviews") zu wichtigen Themen in O und U. Die Methodik orientiert sich dabei an der Cochrane Collaboration. Mit dem Newsletter „TraumaNews" werden aktuelle Systematic Reviews aus O und U präsentiert.

### Einladung zur Mitarbeit

Damit geht die AG EbM breit aufgestellt und mit einer herzlichen Einladung an alle Interessierten zur Mitarbeit in das Jahr 2021. Ein Update zur Planung der EbM-Kurse 2021 und zum EbM-Preis 2021 findet sich zeitnah aktualisiert auf der Homepage der AG.

**Mehr Informationen:** https://dgou.de/gremien/arbeitsgemeinschaften/evidenz-basierte-medizin/

**Prof. Dr. Tobias Renkawitz**
Heidelberg
Leiter der AG EbM der DGOU

© Uniklinik Heidelberg